

Auszug
aus dem Protokoll der
Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses
vom 03.11.2025

**Top 6.4 Cockpitbericht zum 30.09.2025
MV/2025/104**

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

Frau Drewes erkundigt sich, warum die Erträge unter Pkt. 7, jetzt höher ausgefallen.
Dier Erste Stadträtin verweist auf die Fußnote dazu.

Frau Blasius äußert eine Frage zu einem Rechtsstreitverfahren in Sachen Gewerbesteuer, die der Leiter des Rechnungsprüfungsamtes direkt beantwortet.

Frau Heyer stellt eine Frage zur Haushaltssicherungstabelle. In der lfd. Nr. 16 ist die Rede von Einsparungen in Höhe von 200.000 €. Vorher wären es 400.000 € gewesen. Das inklusive Projekt des Kreises ist ausgelaufen. Warum sind es in 2026 und 2027 nicht auch 400.000 €?

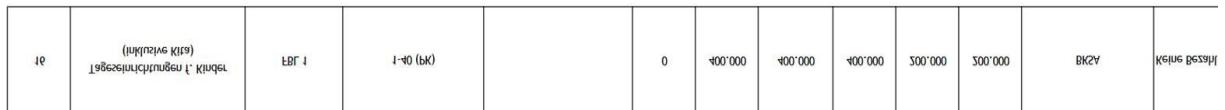
Die Bürgermeisterin sagt Klärung zu.

Die Antwort der Verwaltung ist dem Protokoll angefügt.

Anlage zu TOP 6.4 Cockpitbericht zum 30.09.2025

Inklusion Ziffer 16 Haushaltskonsolidierung

Warum stehen statt 400.000 Euro nur 200.000 Euro?



Antwort der Verwaltung:

Das ergibt sich aus der Vorlage Nr. MV/2025/086:

Beteiligungen:

Für das nächste PG-Treffen ist der Einbezug des Fördervereins, der VHS und der Beiräte geplant.

4) Maßnahme 16 / Tageseinrichtungen für Kinder:

Arbeitsauftrag: Rückführung der inklusiven Kitas Umsetzungskonzept in 2025:
Haushaltswirksamkeit in 2026 -2028 400.000 €

Stand des Projektes:

Das Modellprojekt Inklusion endete zum 31.12.2024, bis zum 31.07.2025 war eine Übergangsfrist vereinbart. Hierdurch wurden Änderungen in den Konzepten der Kitas und der Datenbank (Gruppenstruktur) erforderlich. Die daraus resultierenden Änderungen an der SQKM-Zahlung können aufgrund der Neustrukturierung des KiTaG noch nicht abgesehen werden. In den betroffenen Kindertageseinrichtungen wird bisher aufgrund der fachlich anspruchsvollen Tätigkeit in der inklusiven Arbeit S8b anstatt wie im SQKM vorgegeben S8a, bzw. S4 anstatt wie im SQKM vorgegeben S3 gezahlt. Trotz der Einstellung des Modellprojektes wird die schwierige fachliche Tätigkeit aufgrund der Umstellung auf integrative Gruppen erhalten bleiben, da die betroffenen Kinder in den Einrichtungen verbleiben. Auch bei Neueinstellung von Personal besteht somit ein Anspruch des Personals auf tarifgerechte Eingruppierung. Die tatsächliche Anzahl und Verteilung von Elementargruppen und Integrationsgruppen sind aktuell noch nicht bekannt, weil die Begutachtung durch die Eingliederungshilfe und die daraus folgenden Meldungen für den Bedarfsplan noch nicht abgeschlossen ist.

Die Förderung wurde mit Beendigung des Modellprojektes eingestellt. Aufgrund der erforderlichen Einrichtung der Integrationsgruppen liegt das Einsparpotential voraussichtlich bei ca. 200.000 €.

Beteiligungen: Es wurden seit November 2024 Gespräche mit der Lebenshilfe und der AWO gemeinsam mit Vertreter*innen des Kreises Pinneberg (Team Eingliederungshilfe, Team Kita und Jugendamt) und der Kosoz (Koordinierungsstelle soziale Hilfen) und der Sachgebietsleitung Kita und der Fachdienstleitung Bildung, Kultur und Sport geführt. Die Verwaltung bleibt zu diesem wichtigen Thema mit den Trägern im Gespräch.